



Presseschau vom 13.04.2019

Quellen: Itar-Tass, Interfax, Ria Novosti, sputniknews, rusvesna.su, voicesevas.ru, hinzu kommen Informationen der Seiten *dnr-online*, *lnr-portal*, *Novorossia*, *dnr-news*, *novorosinform* u.a. sowie die offiziellen Seiten der Regierungen der Volksrepubliken *dan-news*, *lug-info*. Wir beziehen manchmal auch ukrainische Medien, z.B. *BigMir*, *UNIAN*, *Ukrinform*, *KorrespondentT* und die Online-Zeitung *Timer aus Odessa* ein.

Zur besseren Unterscheidung der Herkunft der Meldungen sind Nachrichtenquellen *aus den neuen Volksrepubliken im Donbass in Rot* (*dnr-online*, *lnr-portal*, *Novorossia*, *dan-news*, *lug-info*, *dnr-news*, *novorosinform* u.a.) und *ukrainische Quellen in Blau* (*BigMir*, *Ukrinform*, *UNIAN*, *KorrespondentT* und *Timer*) gekennzeichnet.

Die Übersetzung russischer Medien erfolgt in schwarzer Farbe. Meldungen *aus Sozialen Netzwerken* sind *violett* gekennzeichnet.

Ausgewählt und übersetzt durch das Kollektiv der „Alternativen Presseschau“

vormittags:

lug-info.com: Die Kiewer Truppen haben in den letzten 24 Stunden neunmal die Positionen der Volksmiliz beschossen. Dies teilte die Verteidigungsbehörde der Republik mit. Beschossen wurden die Gebiete von **Solotoje-5**, **Frunse**, **Kalinowo**, **Donezkij** und **Prischib**. Geschossen wurde mit Antipanzerraketenkomplexen, 120mm- und 82mm-Mörsern, Schützenpanzerwaffen, Granatwerfern und Schusswaffen darunter großkalibrigen.

Telegram-Kanal der Vertretung der DVR im GZKK: Heute um 5:35 Uhr haben die bewaffneten Formationen der Ukraine das Feuer aus Richtung Marjinka in Richtung **Alexandrowka** mit Mörsern und Granatwerfern eröffnet.

Dabei geriet ein Wohnhaus in der Tscheljuskinzew-Straße in Brand. Am Ort des Geschehens trafen Feuerwehrmannschaften des Zivilschutzministeriums der DVR ein.

Um 7:00 Uhr hat die BFU das Feuer mit großkalibrigen Maschinengewehren, Schusswaffen und Scharfschützenwaffen eröffnet.

Dabei eine zivile **Einwohnerin**, geb. 1966, Besitzerin des Hauses 8a in der Tscheljuskinzew-Straße **Splitterverletzungen am Bauch**.

Die Verletzte wurde sofort in das zentrale Stadtkrankenhaus Nr. 14 von Donezk eingeliefert, wo sie die notwendige ärztliche Hilfe erhielt.

Außerdem wurden folgende Häuser beschädigt:

- Tscheljuskinzew-Straße 8a (das Dach des Hauses brannte ab);
- Tscheljuskinzew-Straße 5a (eine Wand, die Verglasung und das Dach sind beschädigt);
- Tscheljuskinzew-Straße 5 (eine Wand und das Dach sind beschädigt).

Außerdem gibt es derzeit **in 15 Häusern in der Tscheljuskinzew-Straße keinen Strom**.

Eine operative Gruppe der Vertretung der DVR im GZKK und im Verhandlungsprozess ist vor Ort, um eine Ermittlung zu diesem Fall durchzuführen.

Am Nachmittag teilt die Vertretung der DVR im GZKK mit, dass noch das Dach eines vierten Hauses in der Schewtschenko-Straße 4 durch einen direkten Treffer ein Granate beschädigt wurde.

de.sputniknews.com: **Sana: Syrisches Militär wehrt israelische Raketen in Hama ab**

Laut Meldungen der Nachrichtenagentur Sana hat die israelische Armee in der Nacht zum Samstag einen Luftangriff auf die syrische Provinz Hama durchgeführt.

Der gegen die Stadt Masyaf gerichtete Schlag erfolgte um 2.30 Uhr Ortszeit (1.30 Uhr MESZ) aus dem libanesischen Luftraum.

Den Angaben der Agentur zufolge erlitten drei syrische Militärs Verletzungen, einige Gebäude wurden beschädigt.

Zuvor hatte das syrische Staatsfernsehen berichtet, dass die Abwehr des Landes die Raketen abgefangen habe. Die Zahl der abgewehrten Flugkörper ist allerdings nicht bekannt.

In den sozialen Netzwerken tauchten daraufhin Aufnahmen vom Abfangmanöver auf.

Syrische Medien melden regelmäßig Luftangriffe seitens Israels. Erst Ende März war ein Schlag gegen Aleppo erfolgt.



<https://cdnde1.img.sputniknews.com/images/32221/14/322211432.jpg>

Dnr-sckk.ru: **Täglicher Bericht über Verletzungen des Regimes der Feueinstellung für den Zeitraum vom 12. April 3:00 Uhr bis 13. April 3:00 Uhr**

Die Vertretung der Donezker Volksrepublik im Gemeinsamen Zentrum zur Kontrolle und Koordination teilt mit: In den letzten 24 Stunden betrug die Zahl der Verletzungen des Regimes der Feueinstellung von Seiten der bewaffneten Formationen der Ukraine 23.

Das Territorium der DVR wurde in Verletzung der Minsker Vereinbarungen sowie der Vereinbarungen über einen Waffenstillstand mit folgenden Waffen beschossen ... (es folgt eine genaue Auflistung der Waffensysteme und Geschosse; Anm. d. Übers.).

In der Beschusszone von Seiten der BFU befanden sich die folgenden Bezirke/Ortschaften:

Gorlowka (Siedlung des Bergwerks 6/7), Michajlowka, Donezk (Siedlung des Trudowskaja-Bergwerks), Wasiljewka, Krutaja Balka, Spartak, Shabitschewo, Staromichajlowka, Alexandrowka, Dokutschajewsk, Leninskoje, Oktjabrj, Kominternowo, Sachanka, Sosnowskoje.

Wie bereits mitgeteilt wurde, haben die BFU gestern lange Krutaja Balka unter Verwendung von Mörsern des Kalibers 82mm, Granatwerfern, großkalibrigen Maschinengewehren und Schusswaffen beschossen, dadurch wurden die Reparatur- und Wiederaufbauarbeiten zur

Beseitigung eines Lecks an den Leitungen der Jushnodonbasskij-Wasserwerke abgebrochen. Außerdem wurde durch Beschuss von Seiten der BFU auf Sosnowskoje unter Verwendung von Haubitzenartillerie des Kalibers 122mm eine Stromleitung beschädigt, dadurch hatten Nabereshnoje und Sosnowskoje keinen Strom

Die Gesamtzahl der von den ukrainischen bewaffneten Formationen abgefeuerten Geschosse betrug 476.

Wir erinnern daran, dass die Zahl der Geschosse mit einem Kaliber unter 12,7mm nicht in die Gesamtstatistik im täglichen Bericht eingeht.

In den vorangegangenen 24 Stunden betrug die Zahl der auf das Territorium der DVR abgefeuerten Geschosse 206.

Ab 01:01 Uhr am 8. März 2019 trat gemäß einer von der Minsker Kontaktgruppe erreichten Vereinbarung eine erneuerte Verpflichtung zur Einhaltung eines allumfassenden, nachhaltigen und unbefristeten Regimes der Feuereinstellung, der „Frühlings“waffenstillstand in Kraft.

de.sputniknews.com: **Venezuela: Pompeo beschuldigt Russland der Heuchelei**

US-Außenminister Mike Pompeo hat in einer Rede vor der Nordamerikanisch-chilenischen Handelskammer die Handlungen Russlands und Chinas in Bezug auf die Situation in Venezuela als heuchlerisch bezeichnet.

Am Freitag sprach Pompeo ausführlich über die Gelder, die China in Venezuela investiere. Vermeintlich habe der venezolanische Präsident, Nicolas Maduro, diese Finanzierung genutzt, um „Kumpane zu bestechen, pro-demokratische Aktivisten zu vernichten und ineffektive Sozialprogramme zu finanzieren“. All dies soll zur Verlängerung der Krise im Land geführt haben, behauptete Pompeo.

Daher warf er China Heuchelei vor, und erinnerte in dieser Hinsicht an Russland, in dessen Vorgehen er ebenfalls Verlogenheit erkannt haben will.

„Und wenn Sie von heuchlerischen Befürwortern der Nichteinmischung in Lateinamerika sprechen, müssen Sie sich auch um die Russen Sorgen machen. Venezuela sowie andere Lateinamerikaner sollen sich Sorgen machen“, erläuterte Pompeo.

Den Aufenthalt russischer Soldaten in Venezuela sowie die Eröffnung eines Trainingszentrums im Rahmen der militärischen Zusammenarbeit bemängelte der US-Außenminister als „offensichtliche Provokationen“.

„Wir sollten nicht zulassen, dass Russland eine bereits sehr instabile Situation in diesem Land eskaliert“, so Pompeo.

Er verwies außerdem auf die russischen Beziehungen zu Kuba und Nikaragua und beschuldigte Russland des Waffenhandels sowie der „Verbreitung aller Arten von Propaganda“ in diesen Staaten.

Zuvor hatte US-Präsident Donald Trump Russland aufgefordert, sich aus Venezuela zurückzuziehen.

Die Sprecherin des russischen Außenministeriums, Maria Sacharowa, verwies darauf, dass der Aufenthalt von Soldaten in dem südamerikanischen Land in einem Abkommen zwischen beiden Ländern zur militärischen Zusammenarbeit geregelt sei und in „strikter Übereinstimmung“ mit der venezolanischen Verfassung stehe.

Am 23. Januar dieses Jahres hatte sich der Präsident der Nationalversammlung von Venezuela, Juan Guaido, während Protesten zum Übergangspräsidenten des Landes erklärt.

Die Vereinigten Staaten sowie mehrere Länder Lateinamerikas und weltweit auch andere, darunter das EU-Parlament, hatten Guaido umgehend als Interimsstaatschef anerkannt.

Russland, China, die Türkei und weitere Staaten bekundeten dagegen Solidarität mit Maduro, der seinen Rücktritt ablehnte und von einem von den Vereinigten Staaten inszenierten Putschversuch sprach.

Wpered.su: **Die Donezker Kommunisten begingen den 100. Jahrestag des Leninschen Subbotnik**

Vertreter der Bezirksorganisation der KP der DVR im Petrowskij-Bezirk und der Union sowjetischen Offiziere der DVR brachten Setzlinge für Bäume und Yuccapalmen in die frontnahen Schulen Nr. 103 und 114, danach pflanzten sie sie gemeinsam mit Schülern und Mitarbeitern der Einrichtungen ein. Die Aktion war dem 100. Jahrestag des Leninschen Subbotnik gewidmet, teilte ein Korrespondent von „Wperjod“ mit.

Alle Mitglieder der örtlichen Organisation der Union sowjetischer Offiziere der DVR sind gleichzeitig Vertreter der KP der DVR. Außerdem ist die Union sowjetischer Offiziere der DVR Teil der Internationalen Union sowjetischer Offiziere.

de.sputniknews.com: **Nordkorea zu drittem Gipfeltreffen bereit - Kim setzt Frist für Washington**

Nordkoreas Staatschef Kim Jong Un ist zu einem dritten Gipfeltreffen mit US-Präsident Donald Trump bereit. Allerdings stellte Kim die Bedingung, die USA müssten einen fairen und für beide Seiten akzeptablen Vorschlag für ein Abkommen vorlegen, berichtet das Internetportal n-tv.de am Samstag.

Er werde noch bis zum Ende des Jahres auf eine „mutige Entscheidung“ der US-Regierung warten, zitierte ihn die staatliche Nachrichtenagentur KCNA. Washington müsse für ein weiteres Treffen die „richtige Einstellung“ haben, sagte Kim demnach in einer Rede vor der Obersten Volksversammlung Nordkoreas.

Mit der Festlegung einer Frist will die kommunistische Führung in Pjöngjang die USA stärker unter Druck setzen. Sechs Wochen nach dem gescheiterten zweiten Gipfel mit Trump in Vietnam warf Kim in seiner Rede den USA vor, mit einseitigen Forderungen sein Land zur Aufgabe des Atomprogramms zwingen zu wollen.

Nordkorea wolle die Probleme durch Dialog lösen, sagte Kim. „Doch der Dialogstil der USA, einseitig ihre Forderungen durchsetzen zu wollen, passt uns nicht, und wir haben kein Interesse daran.“ Die USA müssten ihren derzeitigen „Kalkulationsweg aufgeben und mit einer neuen Kalkulation zu uns kommen“, sagte Kim den Berichten zufolge. Falls die USA die richtige Haltung an den Tag legten und einen weiteren Gipfel vorschlagen sollten, sei Nordkorea dazu bereit.

Erst am Donnerstag hatte sich auch Trump zu den bisherigen Treffen mit Kim geäußert und einen dritten Gipfel für möglich erklärt. Die beiden bisherigen Gipfel seien „sehr produktiv“ gewesen, sagte Trump bei einem Treffen mit dem südkoreanischen Präsidenten Moon Jae In in Washington, hieß es in dem Beitrag.



<https://cdnde2.img.sputniknews.com/images/32444/41/324444107.jpg>

Wpered.su: **Komsomolzen der DVR begingen den Tag der Kosmonautik**

Am 12. April begingen in Donezk Vertreter des Leninschen Komsomol der DVR und anderer linker Organisationen den Tag der Kosmonautik, teilt ein Korrespondent von „Wperjod“ mit. An diesem Tag vor 58 Jahren umflog der sowjetische Kosmonaut Jurij Gagarin zum ersten Mal in der Geschichte den Planeten Erde.

Die Komsomolzen legten Blumen am der Gedenktafel für German Titow nieder, den jüngsten Kosmonauten in der Geschichte, der zweite Sowjetmensch im Kosmos.



http://wpered.su/wp-content/uploads/2019/04/IMG_20190413_114207-1024x511.jpg

nachmittags:

de.sputnikews.com: **Ex-Botschafter Murray: Assange-Festnahme Warnung für Whistleblower und Journalisten**

Andreas Peter

Der ehemalige Botschafter Großbritanniens in Usbekistan, Craig Murray, bewertet das Vorgehen gegen Wikileaks-Gründer Julian Assange als Warnung und Einschüchterungsversuch für alle Whistleblower und Journalisten. Im Gespräch mit Sputniknews äußerte er die Hoffnung, dass die Verhaftung Assanges für illegal erklärt werden könnte.

Craig Murrays Karriere als Botschafter Ihrer Majestät dauerte nur zwei Jahre. Dann hatte es sich der Mann mit den „unkonventionellen Ansichten“, wie ihn die britische Zeitung „The Guardian“ 2004 bezeichnete, sowohl mit der Regierung seines Gastgeberlandes als auch seinem Arbeitgeber verscherzt. Inzwischen gilt Craig Murray als ein ausgewiesener Kritiker der Außenpolitik seines Geburtslandes und der westlichen Führungsmacht USA. Bekanntlich verbindet diese beiden Staaten ein Band von Beziehungen, die sowohl in London als auch in Washington als besonders bezeichnet werden. Und in der Tat gibt es nur wenige Staaten, die in militärischen und geheimdienstlichen Aspekten so eng zusammenarbeiten wie Großbritannien und die USA.

Insofern und auch aufgrund seiner Erfahrungen aus seiner Zeit im diplomatischen Dienst des Vereinigten Königreiches lassen sich die Analysen von Craig Murray nicht einfach so beiseite wischen. Murray gehört zu einem Kreis von Unterstützern, die Julian Assange bis heute beraten und auch konkret helfen. Murray war sechs Tage vor der Festnahme von Julian Assange von seinem Wohnort Edinburgh im Norden Großbritanniens nach London gekommen, weil er Informationen aus Ecuador erhalten hatte, dass gewisse Ereignisse im Umfeld der ecuadorianischen Botschaft in London unmittelbar bevorstünden. Das konnte natürlich nur das Asyl von Julian Assange betreffen. Denn die Regierung in Quito hatte in den

zurückliegenden Wochen und Monaten mehrfach Andeutungen fallen lassen, die den Verdacht erhärteten, die Zeit der Zuflucht von Assange im Londoner Stadtteil Knightsbridge könnte sich dem Ende nähern.

Verhaftung nicht überraschend, die Art ihrer rücksichtslosen Durchführung schon

Doch genauso wie viele Fernsehteams und Fotografen, die sich tagelang vor dem roten Appartementhaus am Hans Crescent auf die Lauer gelegt hatten, verließ auch Murray irgendwann entmutigt die Szene. Auf dem Rückweg nach Edinburgh ereilte ihn dann die Nachricht, die allerdings nicht überraschend war, wie er sagte. Er war nur sehr wütend wegen der entwürdigenden und beschämenden Behandlung von Assange, die sich die ecuadorianische Regierung leistete. Im Gespräch mit Sputniknews versuchte Murray dem Ganzen wenigstens einen positiven Aspekt abzugewinnen:

„Julian leistete einen großen Dienst für die Öffentlichkeit. Jahrelang wurde behauptet, er sei nur in der Botschaft gewesen, wegen Beschuldigungen in Schweden oder wegen der Flucht vor Bewährungsaufgaben. Nein, er war dort, weil versucht wurde, ihn in die USA zu bringen, um ihn wegen der Enthüllungen von US-Kriegsverbrechen anzuklagen. Und nun kann jeder sehen, das ist wahr. Es ist genau das was passiert.“

USA wollen sich an Assange rächen, weil er ihre Kriegsverbrechen offenbarte

Murray ist fest davon überzeugt, dass die USA natürlich Julian Assange haben wollen, um sich an ihm dafür zu rächen, dass er ihre Kriegsverbrechen im Irak und Afghanistan öffentlich gemacht hat. Um sicherzustellen, dass Assange auch während des etwas zeitaufwendigen Prozesses der Bearbeitung des Auslieferungsersuchens in Gewahrsam bleibt, wurde er in einem fragwürdigen Schnellverfahren ins Gefängnis gesteckt:

„Ich denke, sie versuchen im Moment mit einer eher sanften Strafe Zeit zu gewinnen für den Auslieferungsprozess in die USA. Aber wenn sie ihn erst einmal dort haben, drohen ihm viel härtere Strafen, und das könnte vielleicht die Hoffnung sein, dass das Gericht es für illegal erklärt.“

Murray findet, dass vor allem Journalisten in aller Welt hochgradig alarmiert sein sollten. Denn die Vorwürfe gegen Julian Assange aus den USA gegen ihn, die jetzt bekannt wurden, versuchen genau das, wovon die Regierung Obama immer zurückschreckte:

„Ich denke, das Ziel ist, Journalisten zu verängstigen, damit sie keine US-Regierungsdokumente mehr veröffentlichen und ganz grundsätzlich die Kritik an der imperialistischen Politik und Militärpolitik der USA im Ausland minimieren.“

Assange ist der klassische Fall des „shoot the messenger“

Der Fall Julian Assange ist auch für Craig Murray der klassische Vorgang, nicht denjenigen anzuklagen, der Kriegsverbrechen begangen hat, sondern denjenigen, der geholfen hat, diese Verbrechen aufzudecken. Dass dieser einfache Sinnzusammenhang, der ja auch eine glasklare Drohung an alle Journalisten ist, von vielen westlichen Journalisten offenbar ignoriert wird, wie man an der auffallend zurückhaltenden Berichterstattung sieht, überrascht Murray allerdings auch nicht wirklich. Er bezeichnet die britische Presse im Großen und Ganzen als „wesentlichen Teil des rechtsgerichteten Establishments“ im Vereinigten Königreich.

Wenn Russland und China so handeln würden, wäre die Hölle los

Craig Murray zieht im Gespräch mit Sputniknews zweimal einen Vergleich, mit dem er die westlichen Doppelstandards der dortigen Medien entlarvt, welche die Anmaßungen der USA nicht zu stören scheinen:

„Wenn Sie als Russe oder Chinese oder Australier US-Regierungsdokumente veröffentlichen, wo immer Sie sind, können sie Sie dort festnehmen, in die USA bringen und einsperren. Stellen Sie sich mal vor, Russland oder China würden so handeln, da würden die westlichen Medien verrückt spielen.“

Genau das tun sie nicht. Weshalb Craig Murray glaubt, dass für Unterstützer von Julian Assange oder zumindest der Ideale, für die er im Moment steht, der wichtigste Aspekt ist und bleibt, so viel Gegenöffentlichkeit herzustellen wie möglich, vor allem in den sozialen

Medien.



<https://cdn2.img.sputniknews.com/images//32467/91/324679149.jpg>

armiyadnr.su: Erklärung des offiziellen Vertreters der Leitung der Volksmiliz der DVR zur Lage am 13.04.2019

In den letzten 24 Stunden hat der Gegner **23-mal das Regime der Feueereinstellung verletzt**. Von Seiten der ukrainischen bewaffneten Formationen wurden die Gebiete von 14 Ortschaften der Republik beschossen.

In **Richtung Gorlowka** haben die Kämpfer der 53. mechanisierten Brigade unter Kommando des Kriegsverbrechers Grusewitsch die Gebiete von **Michajlowka** und der **Siedlung des Bergwerks 6/7** mit Schützenpanzerwaffen, Granatwerfern und Schusswaffen, darunter großkalibrigen, beschossen.

In **Richtung Donezk** wurden von den Positionen der 93. und 24. mechanisierten Brigade, der 57. Panzergrenadierbrigade sowie der 35. Marineinfanteriebrigade unter Kommando der Kriegsverbrecher Bryshinskij, Guds, Mischantschuk und Palas aus **Wasiljewka, Trudowskije, Krutaja Balka, Staromichajlowka, Dokutschajewsk, Alexandrowka** und das **Gelände des Flughafens** von Donezk mit Mörsern der Kaliber 120 und 82mm, Antipanzerraketekomplexen, Schützenpanzerwaffen, Granatwerfern und Schusswaffen, darunter großkalibrigen, beschossen.

Insgesamt hat der Gegner in dieser Richtung 16 Mörsergeschosse des Kalibers 82mm abgefeuert.

In **Richtung Mariupol** haben Kämpfer der 79. Luftsturmbriade unter Kommando des Kriegsverbrechers Kuratsch mit Artillerie des Kalibers 122mm **Sosnowskoje** beschossen. Außerdem haben die Kämpfer Kuratschs **Kominternowo, Gnutowo, Leninskoje** und **Sachanka** mit Mörsern der Kaliber 120 und 82mm, Granatwerfern und Schusswaffen, darunter großkalibrigen, beschossen.

Insgesamt hat der Gegner in dieser Richtung vier Granaten des Kalibers 122mm, sieben Mörsergeschosse des Kalibers 120mm und 12 des Kalibers 82mm abgefeuert.

Leider gaben infolge von Beschuss der ukrainischen Kämpfer zwei unserer Helden ihr Leben bei der Erfüllung ihrer Pflicht zur Verteidigung der Republik. Wir bringen den Familien der Toten unser Mitgefühl zum Ausdruck.

Poroschenko, der sich in Berlin befindet, gibt leere Versprechungen ab und versucht sich so der Unterstützung der Führer der Länder des Westens im Vorfeld der entscheidenden zweiten Runde der Präsidentschaftswahlen zu versichern. Gestern hat er in Anwesenheit von Angela Merkel lautstark mitgeteilt, dass angeblich ab dem 18. Januar einer „Osterwaffenstillstand“ vereinbart sei. Dabei wurden bei den Verhandlungen in Minsk gerade wegen der Unwillens der ukrainischen Delegation, konkrete Maßnahmen zur Kontrolle der Einhaltung eines

Regimes der Feuereinstellung festzulegen, Datum und Zeit des Beginn eines Waffenstillstands nicht vereinbart.

Neben der zielgerichteten Sabotage von Friedensinitiativen in der internationalen Arena demonstriert die ukrainische Regierung mit ihren Aktivitäten in der Konfliktzone eine vollständige Missachtung ihrer Verpflichtungen.

Heute Morgen haben Kämpfer der 24. mechanisierten Brigade auf persönlichen Befehl des Kriegsverbrechers Guds einen zielgerichteten Beschuss von **Alexandrowka** mit Mörsern und Granatwerfern vorgenommen. Im Ergebnis des Beschusses wurde ein direkter Treffer auf ein privates Wohnhaus in der Tscheljuskinzew-Straße 4 festgestellt. Die Besitzerin des Hauses, eine 1966 geborene Frau, erlitt Splitterverletzungen. Außerdem wurden zwei weitere Häuser in der Tscheljuskinzew-Straße 5 und 5a beschädigt, außerdem eine Stromleitung, 15 Häuser haben keinen Strom.

Außerdem haben trotz von der ukrainischen Seite zugesagten schriftlichen Sicherheitsgarantien Kämpfer der 93. mechanisierten Brigade unter Anführerschaft von Bryshinskij gestern zweimal das Gebiet beschossen, wo Reparatur- und Wiederaufbauarbeit in Krutaja Balka stattfanden, dabei wurden Mörser des Kalibers 82mm, automatische Granatwerfer, großkalibrige Maschinengewehre und Schusswaffen verwendet. Im Zusammenhang damit, dass die ukrainischen Kämpfer eine Gefährdung und Lebensgefahr geschaffen haben, war die Reparatur- und Wiederaufbaubrigade gezwungen, die Arbeiten an den Hauptwasserleitungen im Gebiet der Pumpstation abzubrechen. Von welchem Waffenstillstand spricht Poroschenko, wenn mit jedem Tag die Aggression von Seiten der Ukraine nicht nur nicht endet, sondern oft verstärkt wird.

Alle genannten Materialien werden an die Generalstaatsanwaltschaft der DVR übergeben, um Strafverfahren gegen die Kriegsverbrecher der ukrainischen Streitkräfte, von deren Positionen aus Besüsse des Territoriums der Republik erfolgen, einzuleiten.

Neben systematischem Beschuss verletzt das ukrainische Kommando weiterhin regelmäßig die Vereinbarungen bezüglich des Abzugs schwerer Waffen. So haben Beobachter der OSZE das Fehlen von 52 Panzern, 22 Haubitzen „Gwosdika“ und drei Artilleriegeschützen „Nona“ an den festgelegten Lagerorten festgestellt.

Von ukrainischen Freiwilligen, die sich in der Konfliktzone befinden, wurden uns zusätzliche Einzelheiten eines erfolglosen militärischen Ausfalls durch ukrainische Kämpfer bekannt. Wie zuvor mitgeteilt wurde, haben unsere Soldaten am 11. April im Gebiet von Schirokino erfolgreich einen Versuch des Eindringens ukrainischer Diversanten unterbunden.

Nach genaueren Informationen war die eingesetzte Diversions- und Erkundungsgruppe aus dem 73. Zentrum für Seeoperationen der Spezialoperationskräfte. Neben dem auf dem Kampffeld im Stich gelassenen Soldaten Tofan gibt es unter den Diversanten weitere Verluste. In einer medizinischen Einrichtungen in Mariupol befinden sich zwei verletzte Kämpfer des 73. Zentrums. Es sind der Kommandeur der Diversionsgruppe der Hauptmann 3. Rangs Maximenko und der Aufklärer Skiba. Nach bestehender Tradition schweigt das Kommando der Besatzungskräfte und beeilt sich nicht, die Verluste, die im Ergebnis von gescheiterten Operationen eingetreten sind, einzugestehen.

de.sputniknews.com: **NATO-Manöver Sea Shield bringt russische Seeübung der Wirklichkeit näher**

Das NATO-Manöver Sea Shield hat eine parallel laufende Übung der russischen Schwarzmeerflotte der Wirklichkeit näher gebracht. Wie die Pressestelle der Schwarzmeerflotte am Samstag mitteilte, hatten russische Kriegsschiffe vor dem Hintergrund des NATO-Manövers geübt, das vom 5. bis 13. April abgehalten wurde.

In dieser Zeit hatte ein russischer Flottenverband in vorgegebenen Gebieten die Situation auf See, unter Wasser und in der Luft beobachtet. Die Gruppierung wurde unter anderem durch

zwei Raketenboote verstärkt. Geübt wurden ferner das Verladen von Schützenpanzerwagen auf das große Landungsschiff „Asow“ und eine Landung von Verbänden an einer „unbekannten Küste“.

Vor dem Hintergrund des NATO-Manövers Sea Shield 2019, an dem Verbände mehrerer Mitgliedsländer der Allianz sowie der Ukraine teilnahmen, hatten auch russische Flugzeuge Tu-160 und Su-27SM Übungsflüge absolviert, hieß es.



<https://cdn1.img.sputniknews.com/images/30476/68/304766816.jpg>

mil-lnr.info: **Erklärung des offiziellen Vertreters der Volksmiliz der LVR Oberstleutnant A.W. Marotschko**

In den letzten 24 Stunden haben die ukrainischen bewaffneten Formationen **neunmal das Regime der Feueinstellung verletzt**.

Der Hauptteil des Beschusses des Territoriums der Republik erfolgte von den Positionen der 10. Gebirgsturmgrade der ukrainischen Streitkräfte. Auf Befehl des Kommandeurs des 109. Bataillons der 10. Gebirgsturmgrade der ukrainischen Streitkräfte Oberstleutnant Posnjak wurden die Gebiete von **Frunse, Donezkij und Prischib** mit 120mm- und 82mm-Mörsern und Schusswaffen beschossen.

Von den Positionen der 30. mechanisierten Brigade der ukrainischen Streitkräfte aus wurde das Gebiet **Kalinowo** auf Befehl des Kriegsverbrechers und Kommandeurs des 1. Bataillons Major Kibalnikow mit 120mm- und 82mm-Mörsern, Antipanzerlenkraketen und Schützenpanzerwaffen beschossen.

Außerdem wurde auf Befehl des Kriegsverbrechers und Kommandeurs eines Bataillons der 54. mechanisierten Brigade der ukrainischen Streitkräfte Oberstleutnant Wysokoljan die Umgebung von **Solotoje-5** mit Granatwerfern und Schusswaffen beschossen.

Insgesamt wurden **auf das Territorium der Republik mehr als 270 verschiedene Geschosse abgefeuert**, davon 47 von einem Kaliber über 100mm.

In den Einheiten der ukrainischen Streitkräfte in der Zone der Strafoperation ist der moralisch-psychische Zustand der Soldaten nach wie vor nicht zufriedenstellend. Regelmäßige grobe Verletzungen der militärischen Disziplin sowie Verbrechen unter den Soldaten erfolgen systematisch, und das kommandierende Personal ist einfach nicht in der Lage auf den Zustand einzuwirken. Diese Situation in den ukrainischen Streitkräfte ist infolge der unzuverlässigen Versorgung mit allen Arten von Lebensmitteln, dem hohen Korruptionsniveau, von Raub und Alkoholismus, sowohl unter dem normalen als auch dem kommandierenden Personal, entstanden.

Am 11. April hat der Soldat Sitortenko im der 25. Luftlandebrigade eigenmächtig den Truppenteil verlassen und ein AK-74-Maschinengewehr, Munition dazu und Granaten

mitgenommen. Im Zusammenhang damit ist eine Kommission aus dem Stab der OOS eingetroffen und hat mit der Arbeit begonnen, es werden Such- und Ermittlungsmaßnahmen durchgeführt, ein Strafverfahren wurde eingeleitet.

Derzeit führt das Kommando der 10. Brigade der ukrainischen Streitkräfte Maßnahmen zur Suche nach einem bewaffneten Deserteur durch, der den Truppenteil am 12. April verlassen hat. Nach Informationen einer Quelle hat der Soldat die Einheit aufgrund der schlechten materiellen Versorgung sowie aufgrund von gegen die Regierung gerichteter Einstellung unter seinen Kameraden und aufgrund des Unverständnisses über das Wesen des Konflikts verlassen, worüber er mehrfach mit Kameraden gesprochen hat. Dieser Vorfall wird gegenüber dem übergeordneten Kommando der OOS verheimlicht.

Außerdem hat der Soldat Skitschko, der die Ausschreitungen von Seiten der Leiter des Bataillonsstabs leid war, diesen ins Bein geschossen.

Diese Fälle verweisen darauf, dass die ukrainischen Kommandeure, die sich in der „OOS“-Zone befinden, nur die Gier nach Gewinn antreibt und das ihnen unterstellte Personal, dass die ständigen Abgaben, Erniedrigungen und Beleidigungen leid ist, verlässt eigenmächtig den Dienstort, begeht Selbstmord oder tötet Kameraden. Außerdem „erhöht“ dies alles weiter das Rating einer der „stärksten“ Armeen auf dem europäischen Kontinent.

Unsererseits erkläre ich, dass die Volksmiliz der LVR die Minsker Vereinbarungen und die Verpflichtungen zu einer friedlichen Regelung des Konflikts streng einhält. Dennoch behalten wir uns das Recht vor, im Fall einer militärischen Aggression von Seiten des Gegners operativ auf die Gefahr zu reagieren und ein den Feind entschieden abzuwehren.

de.sputniknews.com: **US-„Blitzkrieg“ in Venezuela ist gescheitert – Lawrow**

Der russische Außenminister Sergej Lawrow hat die jüngsten Handlungen der USA gegenüber Venezuela als einen gescheiterten Blitzkrieg bezeichnet und vor weiteren Machtwechsel-Versuchen gewarnt. Darüber sprach er vor dem Rat für Außen- und Verteidigungspolitik am Samstag.

„Venezuela ist in aller Munde. Der US-Blitzkrieg für einen Regierungswechsel ist gescheitert, aber Washington gibt sein Ziel, den legitimen Präsidenten (Venezuelas – Anm. d. Red.) zu stürzen, nicht auf“, so Lawrow.

Das Vorgehen der USA in Bezug auf die lateinamerikanischen Staaten verurteilte er als inakzeptabel.

Hinsichtlich der Waffenpolitik Washingtons äußerte Lawrow Bedenken, dass in den USA Befürworter eines neuen Wettrüstens die Oberhand hätten.

„In Washington hat man Kurs darauf genommen, Vereinbarungen im Bereich der Rüstungskontrolle abzubauen. Nach dem Zusammenbruch des Vertrags gegen ballistische Raketen ist das INF-Abkommen an der Reihe. Danach kann nicht ausgeschlossen werden, dass es bei der Verlängerung des New-START-Vertrages Probleme gibt“, so Lawrow.

Russland erwarte weiterhin eine Reaktion auf seinen Vorschlag, die internationale Sicherheit zu stärken, betonte Lawrow. Brüssel und Washington seien aber offenbar noch nicht für einen solchen Dialog bereit.

Unter den verschiedenen Initiativen Moskaus nannte Lawrow eine mögliche Vereinbarung zur euro-atlantischen Sicherheit, die russisch-chinesische Initiative zum Verzicht auf Waffen im Weltraum sowie den russischen Vorschlag, eine Konvention zur Bekämpfung von chemischem und biologischem Terrorismus zu entwickeln.

Russland sei außerdem zu einer Zusammenarbeit mit der EU bereit und erachte die Bildung einer großen eurasischen Partnerschaft als aussichtsreich, erklärte der Außenminister.



<https://cdnde1.img.sputniknews.com/images//32454/04/324540450.jpg>

abends:

de.sputniknews.com: **Für den Donbass-Einsatz: 35 Militärgeländewagen aus USA in Odessa eingetroffen**

Laut dem Verteidigungsminister der Ukraine, Stepan Poltorak, wurden 35 Kampffahrzeuge der Marke „Hummer“ im Rahmen der US-Militärhilfe nach Odessa geliefert.

Poltorak zufolge sind diese Militärfahrzeuge für Kampfhandlungen in der Krisenregion Donbass bestimmt und sollen den dort stationierten ukrainischen Einheiten zugeführt werden. „In letzter Zeit hat sich der Umfang der militärisch-technischen Hilfe erheblich erhöht. Dies gilt für alle unsere Partner, vor allem für die USA. Derzeit werden in Odessa 35 Hummer-Militärfahrzeuge (von einem Schiff – Anm. d. Red.) entladen. 20 davon sind gepanzert und gehen in den Kampfeinsatz. 15 Fahrzeuge sind für die medizinische Versorgung bestimmt“, teilte der ukrainische Verteidigungsminister mit.

Zudem führte er an, dass die Vereinigten Staaten in letzter Zeit Militärhilfe an die Ukraine im Wert von mehr als 400 Millionen US-Dollar (knapp 355 Millionen Euro) bereitgestellt hätten. „Dazu gehören Javelin-Panzerabwehrkraketen, Kampfdrohnen, Artillerieortungsgeräte, moderne Funkausrüstung sowie Ausrüstung für die radioelektronische Kriegsführung und die Bekämpfung von Scharfschützen“, so Poltorak.

Er fügte hinzu, dass die Ukraine eine starke Armee nicht auf Kosten ihrer Partner aufstellen könne. Um dieses Ziel zu erreichen, müsse ein eigener militär-industrieller Komplex entwickelt werden.



<https://cdnde1.img.sputniknews.com/images/31743/56/317435684.jpg>

amriyadnr.su: **Dringende Erklärung des offiziellen Vertreters der Volksmiliz der DVR am 13.03.2019**

Bei der Durchführung von Ermittlungsmaßnahmen durch Organe der Republik wurden die Umstände der Verletzung der Einwohnerin von Alexandrowka bei einem Beschuss von den Positionen der ukrainischen bewaffneten Formationen heute Morgen bekannt. Nach genaueren Informationen erlitt die Frau, geb. 1966, eine Schussverletzung infolge zielgerichteten Scharfschützenfeuers von den Positionen der 24. mechanisierten Brigade. Die ukrainischen Kämpfer haben begonnen, immer öfter eine Taktik der Einschüchterung friedlicher Einwohner anzuwenden, unter Deckung von Mörsern und Granatwerfern sind punktgenau und zielgerichtet ukrainische Scharfschützen, die von ausländischen Professionellen ausgebildet wurden, aktiv.

Während der Frühlingszeit, in der Einwohner ihre Gartenstücke säubern, erfolgt das **Scharfschützenfeuer zielgerichtet auf die Ränder von Ortschaften**, was ein weiteres Mal den verbrecherischen Charakter der Handlungen des Gegners bestätigt.

Heute Morgen hat der ukrainische Scharfschütze im Visier deutlich gesehen, auf wen er schießt und zynisch eine schutzlose Frau als Zielscheibe gewählt.

Allem Anschein nach unterstrich genau diese „Erfolge“ der ukrainischen Scharfschützen bei der Vernichtung der friedlichen Bevölkerung des Donbass heute der Verteidigungsminister der Ukraine S. Poltorak in seiner Rede vor aus der Kriegszone zurückkehrten Kämpfern der 58. Brigade.

de.sputniknews.com: **Unerwünschte Pressefreiheit: Deutsche Medien kritisieren RT-Gespräch von Justizministerin Barley**

Bundesjustizministerin Katarina Barley hat dem deutschen Dienst des russischen TV-Senders RT ein Interview gegeben. RT Deutsch sprach mit ihr über den Europawahlkampf, die Krise der SPD, Mietprelsbremsen und mögliche Enteignungen von Immobilienkonzernen, das Gaspipelineprojekt Nord Stream 2 sowie über den außenpolitischen Umgang mit Russland, heißt es auf der RT-Homepage.

Das Gespräch löste heftige Kritik deutscher Medien aus. „Die Welt“ schrieb am Freitag, RT sei der Sender, „der gerne gesellschaftliche Konflikte in Europa anheizt, der willfährig russische Falschinformationen transportiert und integraler Teil der Moskauer Propagandabemühungen ist, mit denen Wladimir Putin versucht, Europa auseinanderzudividieren.“ Aus Sicht Russlands haben solche Anschuldigungen weder Hand noch Fuß.

Dem Blatt zufolge wird das Spiel „dieses Regimes“ betrieben, wenn man „Vertreter von RT

arglos in TV-Shows einlädt oder ihnen harmlose Interviews gibt“. Die Glaubwürdigkeit von Sendern wie RT bei den Zuschauern hänge davon ab, dass sie als ganz normale, legitime journalistische Angebote wahrgenommen würden, vergleichbar mit RTL oder ZDF. „Das sind sie aber nicht. Und das sollte eine deutsche Ministerin eigentlich wissen.“

Dagegen werden deutsche Journalisten an ihrer Arbeit in Russland nicht gehindert, wenngleich Moskau deutschen Medien ebenfalls Propaganda vorwerfen kann. Allein schon der Skandal um den „Spiegel“-Reporter Claas Relotius, der die Leser jahrelang mit erfundenen Reportagen traktiert hat, spricht Bände. „Alle Quellen sind trüb. Vieles ist wohl erdacht, erfunden, gelogen. Zitate, Orte, Szenen, vermeintliche Menschen aus Fleisch und Blut. Fake“ hatte das Magazin Relotius‘ Werk in einer Offenbarung kommentiert. Der Artikel in der „Welt“ wurde mit „Barley lässt sich vor Russlands Propaganda-Karren spannen“ überschrieben. Dabei wurden keine konkreten Beispiele angeführt, wie Barleys Antworten zu Propagandazwecken des Kremls genutzt werden können. Allerdings wird dem Sender vorgeworfen, das Interview mit Barleys Worten über ein gutes Verhältnis Deutschlands zu Russland zu betiteln.

Die „Rheinische Post“ (RP) wirft der Ministerin mit diesem Interview einen Fehler im Wahlkampf vor, auch wenn sie Kritik an Russland geäußert hat. „Ein russischer Propagandasender, der in Deutschland und ganz Europa heftig umstritten ist, den die EU wegen ‚prorussischer Desinformation‘ kritisierte, kann über ein Interview mit ‚Ministerin Barley‘ schreiben: ‚Wir pflegen ein enges Verhältnis zu Russland.‘ Besonders heikel ist das, weil Barley immer noch beides ist – Ministerin und Spitzenkandidatin (für die Europawahl - Anm. d. Red.). Als Wahlkämpferin allein müsste sie sich auch fragen lassen, ob es wirklich eine gute Idee ist, einem solchen Sender Rede und Antwort zu stehen“, schrieb die RP.

<iframe width="660" height="371" src="https://www.youtube.com/embed/YbZLOXR2Mf4" frameborder="0" allow="accelerometer; autoplay; encrypted-media; gyroscope; picture-in-picture" allowfullscreen></iframe>

<https://youtu.be/YbZLOXR2Mf4>